

# Gönner: Druck wird erhöht

Es gibt den Verwaltungsbegriff der Ortspolizeibehörde. Deren Chef ist der Oberbürgermeister, in Ulm also Ivo Gönner. Das am Sonntag wieder gewählte Stadtoberhaupt möchte in Abstimmung mit der Ulmer Polizei – Anfang der Woche hatte Gönner aus aktuellem Anlass ein Gespräch mit Polizeichef Karl-Heinz Keller – die regelmäßig wiederkehrenden nächtlichen Ausbrüche an Gewalt und Vandalismus nicht länger treiben lassen. Gönner kündigte gestern während der Beratungen des Ulmer Haushaltsplans für 2008 an, „dass wir den Verfolgungsdruck deutlich erhöhen werden“.

Dabei bleibt es nicht bei Worten allein. Die Stadt schafft bei den Bürgerdiensten im neuen Jahr zwei zusätzliche Stellen im Bereich kommunaler Ordnungsdienst. 93 000 Euro stehen dafür im Etat. Diese städtischen Angestellten sollen im gemeinsamen Vorgehen mit der Polizei dafür sorgen, dass die um sich greifende Verrohung der Sitten, die Zunahmen an Schlägereien und Gewaltexzessen, aber auch der Vandalismus eingedämmt werden. Stadtrat Herbert Dörfler (CDU): „Es muss mehr getan werden gegen Gewalt, Lärm, Verschmutzung, damit sich die Ulmer

Zuletzt  
süßen und  
kommen,  
aber nicht  
lgt waren  
ren die Sch



Auch wenn die Situation der Jugendlichen außer Kontrolle geraten könnte, so ist es vor allem ein Problem der Jugendberufs Hilfe, nicht der Polizei.

### BERATUNG / Mobile Jugendarbeit zieht mit Stand zur Klientel

## Streetworkerin notwendig

### Mädchen in Gefahr wegen „Geborgenheitsprostitution“

Der Mobilen Jugendarbeit Mitte Ost sind Büro und Terrasse zu klein geworden. So ziehen sie mit ihrem Kofferstand zu den Ulmer Jugendtreffpunkten, etwa zum Hauptbahnhof. Die Kontakte bestehen zu auch zu jungen Frauen, die meist nicht auf der Straße übernachten.

**CAROLIN STOWA**

Nur fünf auf der große Portal des Ulmer Hauptbahnhofs steht der Stand der Mobilen Jugendarbeit Mitte Ost. Hier sind die Mitarbeiterinnen der drei Mitarbeiterinnen der Ulmer Jugendberufs Hilfe zu sehen. Sie sind hier, um den Mädchen in der Stadt zu helfen, die in der Nacht auf der Straße übernachten.

Die Mobilen Jugendarbeit Mitte Ost ist ein Projekt der Jugendberufs Hilfe. Sie besteht aus drei Mitarbeiterinnen, die in der Stadt unterwegs sind. Sie sind hier, um den Mädchen in der Stadt zu helfen, die in der Nacht auf der Straße übernachten.

Die Mobilen Jugendarbeit Mitte Ost ist ein Projekt der Jugendberufs Hilfe. Sie besteht aus drei Mitarbeiterinnen, die in der Stadt unterwegs sind. Sie sind hier, um den Mädchen in der Stadt zu helfen, die in der Nacht auf der Straße übernachten.

Die Jugend wird immer gewalttätiger – stimmt das? Teils, teils nicht – ist Ergebnis einer Diskussionsrunde, die die Jusos organisierten. Die Zahl der Straftäter ist konstant, geändert hat sich aber die Härte der Delikte.

**VASEMIN MERX**

Zweifelhafte Fäcke, Schlägereien und die Angst vor allem als Mörder, nachts alleine durch die Straßen zu laufen. Treffen die Szenarien auf Ulm zu? Werden Hirschkäfer und Co. mehr von Jugendlichen kriminalisiert? Die 18-jährige Susanne Kanitz sieht Ulm als eine sichere Stadt an. Einige Läden, wie etwa die Bäckerei am Hauptbahnhof oder das Bahnhofsgebäude seien nachts und besonders für Mädchen zwar etwas unheimlich, aber dennoch fühle sie sich sehr sicher.

Die Schülerin der 12. Klasse am Joachim-Hahn-Gymnasium in Blaubeuren ist seit einem Jahr Mitglied der Ulmer Jusos. „Ich Jugend debattiert“ habe ich gemacht, weil sehr mich politische Themen interessieren“, erklärt Susanne ihren Beitritt. Mit der Diskussionsrunde „Ulm die sichere Stadt“ zählen „gegen die Bäckerei und die Bäckerei in der Hessens ein, die sich mit einer Veranschaulichung des Jugendstrafrechts auseinandersetzen. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert.“

Nachdem die Teilnehmerinnen in der Jugendberufs Hilfe der Polizei und der Jugendberufs Hilfe der Polizei, sagt Kanitz: „Die Polizei sagt, dass es ein Verbrechen ist, wenn man sich nicht fürchtet.“

Ulm-Jugendlichen wird nicht bange gelacht, heißt es in der Diskussionsrunde der Jusos.

**Archivfoto**



Neben Susanne sitzen Wolfgang Müller, stellvertretender Leiter der Ulmer Polizei, der Oberstaatsanwalt Dr. Wolfgang Zieher und der Strafrechtsexperte Spannungsgemacht. Sie wollen das Diskussionsforum in Ulm nutzen, um die Jugendlichen zu informieren und sie zu ermutigen, sich an der Diskussion zu beteiligen. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert.

Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert.

# Messer statt Backpfeife

„Und die sollen unsere Rente zahlen“ – Eine Diskussion über zunehmende Jugendgewalt

SWP. 28.4.2008

Die Frage nach einer Verschärfung des Jugendstrafrechts, wie in Hessen gefordert, beantwortet Prof. mit einem klaren „Nein“. „Nicht nur die Rückfallraten sind gering, sondern auch die Kosten für den Strafvollzug sind hoch“, sagt er. „Das Jugendstrafrecht sei kein Weg zur Wahrung der „Rechtssicherheit“, sondern ein Weg zur Wahrung der „Rechtssicherheit“.“

Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert.

SWP. 28.4.2008

Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert.

Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen sind dabei sehr interessiert.

SWP. 28.4.2008

# Beschimpfungen und Beleidigungen

Der Kornhausplatz rückt immer mehr in den Fokus der Polizei. Eine Gruppe Heranwachsender sorgt für Ärger – am Wochenende wurde das EinsteinHaus beschmiert.

HANS-ULI MAYER

Eilig haben fleißige Helfer gestern Vormittag die Fassade des EinsteinHauses abgewaschen und frisch geweißelt. Unbekannte Täter hatten über das Wochenende üble Beschimpfungen und Hakenkreuze auf die Außenwand des Hauses gesprüht. So falsch das Hakenkreuz gemalt und die Beleidigungen geschrieben waren, im EinsteinHaus herrscht Entsetzen. Der Verdacht richtet sich gegen eine Gruppe heranwachsender Männer, die sich

mutung – waren die nächtlichen Schmierereien an der Hauswand, die sich zum Teil persönlich gegen die Pächterin des Cafés richteten.

Hausherrin Engels sieht sich mit ihrem Latein am Ende. „Wir hatten lange Zeit die Politik verfolgt, alle ins Haus zu lassen und uns mit ihnen auseinanderzusetzen.“ Mit dieser Gruppe sei aber keine Verständigung möglich, weil sie äußerst aggressiv reagieren und sehr bedrohlich auftreten würden.

Bei der Polizeidirektion in Ulm sind die Probleme bekannt, wie Behördensprecher Wolfgang Jürgens auf Anfrage sagte. Es habe in jüngster Zeit tatsächlich einige „Vorkommnisse“ gegeben, bei denen die Polizei vor Ort gewesen sei. Erst vergangene Woche wurde offenbar eine randalierende Person in Polizeigewahrsam genommen. Einzelne Mitglieder der bis zu 20 Mann starken Gruppe seien überdies schon öfter in Erscheinung getreten.

## Unbekannter kündigt Amok-Lauf an

Ulm. Das Schulzentrum in Wiblingen mit dem Albert-Einstein-Gymnasium und der Realschule steht heute unter dem besonderen Schutz der Ulmer Polizei. Ein Unbekannter hat am Donnerstag mit einem Stift auf eine Toilettentür des Gymnasiums eine Warnung geschrieben und für den heutigen Freitag einen Amok-Lauf angedroht – ohne allerdings darauf hinzuweisen, wo der stattfinden oder gegen wen konkret er sich richten soll. „Wir nehmen das ernst“, sagte Polizeisprecher Wolfgang Jürgens, ohne allerdings einen Hinweis darauf zu haben, ob es sich dabei um eine ernst gemeinte Drohung handelt oder doch nur um einen dummen Scherz. Jedenfalls wird die Polizei heute in Absprache mit der Schulleitung Präsenz zeigen und „für ein größtmöglichstes Maß an Sicherheit“ sorgen, wie die Schulleiter Bernhard Nagl (Gymnasium) und Jürgen Volz (Realschule) in einem Brief an die Eltern schreiben. Der Unterricht werden jedenfalls in normalen Rahmen wie geplant stattfinden. Die Lehrer seien informiert und zu erhöhter Aufmerksamkeit angehalten. Ob es sich bei dem Verfasser der Zeile um einen Schüler oder einen Schulfremden handelt, kann die Polizei nicht abschließend bewerten. In die beiden Schulen gehen insgesamt etwa 1600 Schüler – 1031 ins Gymnasium und 632 in die Realschule. hum

## Jugendstrafgesetze reichen voll und ganz aus

ausführlichen, jugendlichen, vor GÖNNER: jedenfalls besitzen wir die nötige Flexibilität, um auf diese Probleme in einem Fall ist, dass es sowohl Gewalt durch sie als auch gegen sie gibt. Gerade junge Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig Täter und Opfer oder geschädigte Personen, kann ich aus meiner Erfahrung nicht sagen.

Wie lautet ihr für an Ihre Kollegen? GÖNNER: Es gibt keine einfachen Antworten, keine Parantropen. Ich werde mich hüten, bei dem heutigen Thema die Jugendgewalt anderen Beschäftigten zu erheben, mit unserer Strategie in Ulm gute Erfahrungen gesammelt haben.

Die A-Mitglieder gefürchtet? GÖNNER: Die A-Mitglieder sind ein wichtiger Teil der Arbeit und der Arbeitgeber machen ist das erste, was wir tun. Die zweite Seite der Medaille ist die große Karte, die jungen Menschen eine Chance gibt, woher sie kommen, was sie gemacht hat, um sie zu integrieren. Die zweite Seite der Medaille ist die große Karte, die jungen Menschen eine Chance gibt, woher sie kommen, was sie gemacht hat, um sie zu integrieren.

Bilder junge Autokratie eine besondere Problematik? GÖNNER: Wir können nicht verlangen, dass Gewalt nicht überfallen wird.



Hans-Uli Mayer

Sie antworten dies in Ulm? GÖNNER: Ich bin in Ulm, aber ich bin nicht in Ulm. Ich bin in Ulm, aber ich bin nicht in Ulm.

Ein solches ist die bereits angesprochene ausgeprägte Brutalität. Woher rührt sie? GÖNNER: Die Gewalt ist ein Phänomen, das in jeder Gesellschaft vorkommt.

Sie über Kritik am Wahlkampf-Fredrikhsson Ministerpräsidenten Roland Koch? GÖNNER: Ich habe mich nicht geäußert.

Nach den jüngsten Fällen von Mordanschlägen... GÖNNER: Wir müssen uns nicht überlegen, wie wir die Sicherheit erhöhen können.

Die Erfahrung aus Ulm und die ihrer Kollegen aus anderen Städten...